



# **DER MYSTERIÖSE EINSTURZ VON WORLD TRADE CENTER 7**

**MIT EINEM VORWORT VON  
DANIELE GANSER**

**WARUM DER OFFIZIELLE  
ABSCHLUSSBERICHT ZUM 11. SEPTEMBER  
UNWISSENSCHAFTLICH UND FALSCH IST  
DAVID RAY GRIFFIN**

# VORWORT

Wenn wir unsere Zeitgeschichte verstehen wollen, müssen wir den sogenannte »Krieg gegen den Terror« kritisch durchleuchten und zurück zu den Wurzeln, also zum 11. September 2001 gehen, kurz 9/11. Der sogenannte »Krieg gegen den Terror« ist durchsetzt mit Lügen und Gewalt. Er wird benutzt als Vorwand, um die Rüstungsausgaben zu erhöhen, den Überwachungsstaat auszubauen, die Bürgerrechte einzuschränken und die Muslime kollektiv zu diffamieren. Der sogenannte »Krieg gegen den Terror« schürt Spaltung, Haß und Angst und erzeugt unglaublich viel Leid in sehr vielen Ländern. Er wurde benutzt, um den Angriff auf Afghanistan 2001, den Angriff auf Irak 2003, den Angriff auf Libyen 2011 und den Angriff auf Syrien 2011 der Bevölkerung der USA und anderer westlicher Länder an der Heimatfront zu verkaufen.

Der sogenannte »Krieg gegen den Terror« ist die Rahmenerzählung unserer Zeit. Er wurde nach 9/11 von US-Präsident George Bush Junior ausgerufen. Seither wird fast jeder Einsatz von Gewalt in den NATO-Staaten mit dem Argument »Terrorbekämpfung« begründet. Eine Rahmenerzählung soll die Gedanken der Zielbevölkerung in einem abgesteckten Rahmen (englisch »Frame«) gefangen halten. Wer außerhalb des abgesteckten Rahmens denkt oder die Rahmenerzählung kritisch hinterfragt, wird in den USA und anderen NATO-Staaten sofort als »Verschwörungstheoretiker« oder als »Verschwörungstheoretikerin« diffamiert. Kritik an der Rahmenerzählung wird nicht geduldet, weil der Terrorframe das dominante Instrument der Kriegspropaganda in unserer Zeit ist.

Eigentlich sind Kriege seit 1945 verboten. Die UNO-Charta untersagt ganz explizit den Einsatz von Gewalt. Wir haben heute 193 Mitglieder in den Vereinten Nationen. Kein Land darf ein anderes Land bombardieren. Kein Land darf in einem anderen Land im Rahmen eines verdeckten Krieges Banden bewaffnen und trainieren, um im Zielland die Regierung zu stürzen. All das verbietet das in der UNO-Charta im Artikel 2 verankerte Gewaltverbot, es sagt klar: »Alle Mitglieder unterlassen in ihren internationalen Beziehungen jede ... Anwendung von Gewalt.« Zu diesem Gewaltverbot gibt es nur zwei Ausnahmen: Erstens darf sich ein Land verteidigen, nachdem es angegriffen wurde. Zweitens darf Krieg geführt werden, wenn ein explizites Mandat des UNO-Sicherheitsrates vorliegt. Alle anderen Kriege sind illegal. Der Angriff auf Afghanistan 2001 war illegal, weil kein explizites Mandat des Sicherheitsrates vorlag und die USA vor der UNO nicht überzeugend beweisen konnten, daß Afghanistan für 9/11 verantwortlich war. Der Angriff auf Irak 2003 war illegal, es lag kein Mandat der UNO vor. Für den Angriff auf Libyen 2011 lag ein Mandat des UNO-Sicherheitsrates vor, das aber keinen Regierungssturz erlaubte, auch dieser war illegal. Nicht erlaubt war zudem das Bewaffnen von Banden in Syrien, welche das Land ins Chaos stürzten. All diese Kriege sind verboten, werden aber mit dem Argument »Terrorbekämpfung« der Bevölkerung verkauft.

In Tat und Wahrheit geht es meiner Ansicht nach aber nicht um Terrorbekämpfung, sondern um imperiale Macht. In der Geschichte der Menschheit hat es immer wieder Staaten gegeben, die eine beschränkte Zeit lang mächtiger und einflußreicher waren als andere. Diese Staaten werden von Historikern wie mir als Imperium bezeichnet. Bekannte und gut belegte Beispiele aus der Geschichte sind das römische Imperium und das britische Imperium, die beide inzwischen zerfallen sind. Imperien haben immer versucht, ihre Position der Stärke zu nutzen, um noch mehr Einfluß und Macht zu erlangen,

indem sie Rohstoffe und Handelsrouten kontrollierten, ihre Kriegstechnik verbesserten und ihre Gegner als Barbaren diffamierten.

Seit 1945 sind die USA das mächtigste Land der Welt. Daher spreche ich in meinen Vorträgen und Büchern immer explizit vom US-Imperium. Dieser Begriff kommt in Deutschland, der Schweiz und Österreich im Fernsehen und in den Zeitungen wenig vor, weil die USA wenig Freude haben, wenn Historiker den korrekten Begriff US-Imperium verwenden. »Wir sind ein sehr junges Imperium. Wir möchten nicht einmal daran denken, daß wir ein Imperium sind«, räumte der Amerikaner George Friedman von Stratfor 2015 ein. Und auch der US-Amerikaner Chalmers Johnson, Professor für Politikwissenschaften in Kalifornien, weiß, daß die USA das Imperium der Gegenwart sind. »Indem man die weltweite Verteilung unserer Militärbasen verfolgt, kann man viel über unseren stets anwachsenden imperialen Fußabdruck lernen«, so Johnson, »wie auch über die Militarisierung der Politik, welche damit einhergeht.« Während der Zeit des britischen und französischen Imperialismus hat man Imperien an der Zahl der Kolonien bemessen. Diese Zeit ist vorbei. Den Begriff »Kolonie« gibt es in der Gegenwart nicht mehr. Aber die Realität von Imperien existiert weiter, und »die amerikanische Version der Kolonie ist die Militärbasis«, so Chalmers Johnson treffend.

Als Imperium nehmen die USA im wirtschaftlichen Bereich eine führende Rolle ein. Das US-Imperium verfügt mit dem Dollar über die Weltreservewährung sowie über das größte Bruttoinlandprodukt (BIP). Als Imperium nehmen die USA aber vor allem im militärischen Bereich eine dominante Stellung ein. Die USA haben in 42 fremden Ländern Militärbasen, darunter die Stützpunkte Guantanamo auf Kuba und Ramstein in Deutschland. Großbritannien und Frankreich haben nur in 11 fremden Ländern Militärbasen. Rußland hat in neun fremden Ländern Militärbasen. China hat nur in einem fremden Land eine Militärbasis. Die USA verfügen über zehn atomar

angetriebene Flugzeugträger, während die anderen ständigen Mitglieder des UNO-Sicherheitsrates, also Großbritannien, Frankreich, Rußland und China jeweils nur einen Flugzeugträger betreiben. Vor allem bei den Militärausgaben sieht man die dominante Stellung des US-Imperiums deutlich. Im Jahre 2015 hat das US-Imperium 600 Milliarden Dollar fürs Militär ausgegeben. China folgte auf Platz zwei deutlich abgeschlagen mit rund 200 Milliarden, vor Rußland (80 Milliarden), Saudi-Arabien (80 Milliarden), Frankreich (60 Milliarden), Großbritannien (60 Milliarden), Indien (50 Milliarden) und Deutschland (50 Milliarden).

Das Ziel des US-Imperiums besteht darin, im 21. Jahrhundert seine Vorherrschaft auszubauen und gegenüber den Konkurrenten abzusichern. Das wird gegenüber dem amerikanischen Volk und den NATO-Verbündeten aber selten offen und ehrlich gesagt. Vielmehr wird seit 2001 von allen US-Präsidenten stets die Rahmenerzählung »Krieg gegen den Terror« vorgebracht, mit dem Ziel, das geltende UNO-Gewaltverbot und das Völkerrecht zu zerschlagen, weil diese für das Imperium hinderlich sind. »Unser Krieg gegen den Terror beginnt mit Al-Kaida, aber er endet nicht damit«, erklärte Präsident George Bush Junior am 20. September 2001 vor dem US-Kongreß und rief damit den sogenannten Krieg gegen den Terror aus. »Ihr Amerikaner: Erwartet keine einzelne Schlacht, sondern vielmehr einen langwierigen Feldzug, wie wir ihn noch nie erlebt haben. ... Jede Nation, in jeder Region, muß sich nun entscheiden: Entweder sind Sie mit uns oder mit den Terroristen.« Präsident Bush präsentierte sowohl den Angriff auf Afghanistan 2001 wie auch den Angriff auf Irak 2003 explizit als Terrorbekämpfung.

Auch US-Präsident Barack Obama diene den imperialen Interessen und benutzte die Rahmenerzählung »Krieg gegen Terror«, um seine Angriffskriege auf Libyen und Syrien 2011 dem amerikanischen Volk zu verkaufen. Im Jahr 2016 ließ Obama sieben muslimische Länder bombardieren: Syrien, Irak, Afghanistan, Libyen, Pakistan,

Jemen und Somalia, stets mit dem Verweis Terrorbekämpfung. »Die Terroranschläge von 9/11 haben die Weltgeschichte verändert«, so Obama in seiner Abschiedsrede auf der Mac Dill Air Force Base in Tampa, Florida, am 6. Dezember 2016 vor den versammelten Soldaten und Offizieren. »Als ich ins Amt kam, waren die USA schon sieben Jahre lang im Krieg. Während den acht Jahren in denen ich im Amt war, gab es keinen einzigen Tag, an dem nicht ein Terrorist plante, Amerikaner zu töten. Am 20. Januar 2017 werde ich daher der erste Präsident der USA sein, während dessen beiden Amtszeiten Krieg herrschte.« Die Soldaten applaudierten dieser Rede des obersten militärischen Führers euphorisch.

Auch unter US-Präsident Donald Trump geht der sogenannte Krieg gegen den Terror weiter. Am 7. April 2017 bombardierte Trump Syrien ohne Mandat des UNO-Sicherheitsrates, führte also seinen ersten illegalen Krieg. Auf der MacDill Air Force Base in Florida hatte auch Trump die Rahmenerzählung »Krieg gegen den Terror« benutzt, um Angriffskriege im Ausland und das Ausweiten der Rüstungsausgaben zu begründen. »Radikal-islamistische Terroristen wollen unbedingt Anschläge auf amerikanischem Boden verüben, wie sie es mit 9/11 taten«, so Trump am 6. Februar 2017. »Wir werden den radikal-islamistischen Terrorismus besiegen. ... Wir werden eine historische Finanzinvestition in die Streitkräfte der Vereinigten Staaten vornehmen.« Erneut applaudierten die Soldaten ihrem Kriegspräsidenten.

Im US-Imperium gibt es aber auch eine Friedensbewegung, welche die Korruption und den Machtmißbrauch der US-Eliten aus moralischen Gründen ablehnt. Zu dieser Bewegung gehört David Ray Griffin, dessen Bücher ich schätze und den ich persönlich vor einigen Jahren in der Schweiz getroffen habe. Ich bin sehr davon überzeugt, daß die europäische Friedensbewegung und die amerikanische Friedensbewegung zusammenarbeiten müssen. Wir brauchen eine enge transatlantische Partnerschaft, aber nicht für den Krieg, sondern für

den Frieden. Auf beiden Seiten des Atlantiks erkennen Friedensforscherinnen und Friedensforscher, daß der sogenannte »Krieg gegen den Terror« keinen glaubwürdigen Ausstieg aus der Gewaltspirale anbietet und das reale Problem des Terrors nicht lösen kann, weil Gewalt nicht mit Gewalt transformiert werden kann.

Natürlich könnte man ob der vielen Gewalt und der vielen Lügen verzweifeln. Doch das wäre unklug. Denn man darf nicht vergessen, daß es Millionen von Menschen gibt, die sich für das Thema Frieden interessieren, Tausende engagieren sich aktiv in der Friedensbewegung. Meiner Ansicht nach gibt es daher keinen Grund für Verzweiflung, das Thema Frieden wird im ganzen 21. Jahrhundert sehr aktuell bleiben. Wir müssen den sogenannten Krieg gegen den Terror als Kriegspropaganda erkennen. Hierbei hilft es sehr, wenn man sich mehr Wissen aneignet, indem man gut recherchierte Bücher wie das vorliegende von David Ray Griffin liest, und zudem selber aktiv im Internet recherchiert, statt passiv die angebotenen News aus Fernsehen und Zeitungen zu konsumieren.

Seit Jahren beschäftige ich mich als Historiker in der Schweiz mit 9/11, weil dieser Terroranschlag ohne jede Frage ein ganz zentrales Ereignis der Zeitgeschichte ist. Es gibt unzählige Bücher, Zeitungsartikel und Dokumentarfilme zum Thema, so daß man schnell den Überblick verlieren kann. Man kann sicher sagen, 9/11 ist wie ein dunkler Wald, wer ohne Kenntnis hineinläuft, kann sich schnell verlieren. Weil es weitaus wertvoller ist, eine Sache genau zu kennen, statt vieles nur oberflächlich, rate ich allen Interessierten, sich streng auf den Einsturz von WTC 7 zu fokussieren, und alle anderen Aspekte von 9/11 zu ignorieren. Die dadurch eingesparte Energie und Zeit, so mein Rat, sollte dafür verwendet werden, bei WTC 7 so tief wie möglich zu graben. Und genau das tut das äußerst wertvolle vorliegende Buch von David Ray Griffin.

Die Historiker sind langsam, dafür aber genau. In den letzten fast 16 Jahren hat die WTC 7-Forschung beachtliche Fortschritte erzielt,

auch wenn noch nicht alle relevanten Fragen geklärt sind. Bis jetzt wissen wir mit Sicherheit, daß WTC 7 am 11. September 2001 eingestürzt ist. Darüber gibt es einen Konsens in der Forschung, das ist gesichertes historisches Wissen. Wir wissen auch mit Sicherheit, daß WTC 7 nicht durch ein Flugzeug getroffen wurde, daß daher also der Einsturz des dritten Turmes nicht durch ein Flugzeug verursacht wurde. Auch darüber gibt es Konsens in der Forschung, das ist gesichertes historisches Wissen. Wir wissen zudem, daß WTC 7 ein massiver Stahlbau mit 81 senkrechten starken Säulen war, der in sieben Sekunden einstürzte, davon die ersten zwei Sekunden im freien Fall. Das ist gesichertes historisches Wissen, darüber gibt es Konsens in der Forschung. Zudem wissen wir, daß die BBC-Journalistin Jane Stanley den Einsturz von WTC 7 rund 20 Minuten zu früh vermeldet hat, nämlich in den fünf Uhr-Nachrichten, während das Gebäude in der Realität erst um 17.20 Uhr einstürzte, ein Fehler, für den sich BBC-Nachrichtenchef Richard Porter erst 2008 entschuldigt hat. Auch darüber gibt es Konsens in der Forschung, das ist gesichertes historisches Wissen. Wir wissen auch, daß der 567 Seiten lange offizielle 9/11-Untersuchungsbericht, der im Juli 2004 publiziert wurde, (Final Report of the National Commission on Terrorist attacks upon the United States) zwar WTC 7 beiläufig erwähnt, aber erstaunlicherweise den Einsturz von WTC 7 völlig verschweigt. Im offiziellen Untersuchungsbericht, immerhin die Basis für den sogenannten »Krieg gegen den Terror«, wird nur über den Einsturz der Twin Towers WTC 1 und WTC 2 berichtet, der Einsturz von WTC 7 wird verschwiegen. Auch über diese Tatsache gibt es Konsens in der Forschung, das ist gesichertes historisches Wissen, auch wenn es vielen Menschen schwer fällt, diese unverzeihliche Lücke zu erklären.

In anderen Punkten ist die WTC 7-Forschung noch offen. Gestritten wird heute vor allem noch über die Kernfrage, ob WTC 7 durch Sprengung oder durch Feuer zum Einsturz gebracht wurde. In diesem wichtigen Punkt gibt es bisher keinen Konsens in der For-



schung und es ist daher ratsam, ergebnisoffen die Fakten zu prüfen. Ein Teil der Experten meint, daß WTC 7 ganz sicher durch Sprengung zum Einsturz gebracht wurde, und daß folgerichtig Präsident George Bush die Welt nicht ehrlich über 9/11 informiert hat. »Nach meiner Meinung ist das Gebäude WTC 7 mit großer Wahrscheinlichkeit fachgerecht gesprengt worden«, erklärte mir der renommierte Experte Jörg Schneider, emeritierter Professor am ETH Institut für Baustatik und Konstruktion (IBK) in Zürich vor mehr als 10 Jahren. Als ich dieses Zitat von Schneider am 9. September 2006 in der Schweizer Tageszeitung Tages-Anzeiger publizierte, kam prompt die Reaktion der US-Botschaft in der Schweiz, die behauptete, jedes Hinterfragen von 9/11 sei ein Verbreiten von Verschwörungstheorien. Tatsächlich wird das Wort »Verschwörungstheorie« nicht nur in den USA, sondern auch in Deutschland, Österreich und der Schweiz immer wieder als Kampfbegriff eingesetzt, um ein kritisches Ausleuchten von 9/11 zu verhindern. Davon soll man sich nicht abschrecken lassen. Dieser Kampfbegriff trägt gar nichts zur Frage bei, ob WTC 7 gesprengt wurde oder wegen Feuer einstürzte.

In den USA haben sich verschiedene Architekten und Ingenieure dem mysteriösen Einsturz von WTC 7 angenommen. Angeführt von Richard Gage, einem Architekten aus San Francisco, haben sie 2006 die Organisation Architects & Engineers for 9/11 Truth (AE911Truth) gegründet, um 9/11 und den Einsturz von WTC 7 wissenschaftlich zu untersuchen. »Wir sind mehr als 2200 Architekten und Ingenieure, die eine neue 911-Untersuchung verlangen«, erklärte Richard Gage auf dem amerikanischen Fernsehsender C-SPAN am 1. August 2014. »WTC 7 fiel wie ein Stein im freien Fall symmetrisch. Die Ursache kann kein Bürobrand gewesen sein, obschon das NIST dies behauptet. Alle 81 Säulen müssen gleichzeitig ihre Stabilität verloren haben.«

Während die gemeinnützige Organisation AE911Truth argumentiert, daß bei WTC 7 vieles auf Sprengung hindeute, nimmt die

amerikanische Regierungsbehörde National Institute for Standards and Technology (NIST) die Gegenposition ein und argumentiert, daß ein Feuer den Einsturz von WTC 7 bewirkt habe, eine Sprengung sei es nicht gewesen, so die Behörde. NIST-Mitarbeiter Shyam Sunder hat im August 2008 den Abschlußbericht zu WTC 7 publiziert und darin behauptet, ein Feuer habe das dritte Gebäude zum Einsturz gebracht. Seither dreht sich die Debatte um die Frage, ob es wirklich ein Feuer oder nicht doch eine Sprengung war, das NIST und die AE911Truth kämpfen sozusagen um die Deutungshoheit. Es ist ein unglaublich spannender Kampf mit derzeit noch offenem Ausgang. »Die Fakten zu WTC 7 – welche vom NIST ignoriert wurden – deuten sehr stark auf Sprengung hin«, erklärte der amerikanische Architekt Daniel Barnum im März 2017 im Rahmen einer Kundgebung von AE911Truth. Die Debatte um WTC 7 ist in den USA äußerst lebendig und aktuell, auch wenn in den Medien in Deutschland, der Schweiz und Österreich kaum darüber berichtet wird.

David Ray Griffin seziert im vorliegenden Buch den NIST-Bericht von 2008 und zeigt, daß die damalige Untersuchung von NIST weder sauber noch wissenschaftlich war. Ich freue mich daher sehr, daß das Buch von David Ray Griffin, das auf Englisch 2010 publiziert wurde, nun endlich auch auf deutsch vorliegt. Ob WTC 7 wegen Sprengung oder Feuer einstürzte, ist nicht nur die Kernfrage von 9/11, sondern auch die heikelste Frage des ganzen sogenannten »Krieges gegen den Terror«. So wie eine Wurzelbehandlung beim Zahnarzt schmerzhaft ist, erzeugt auch die Analyse des Einsturzes von WTC 7 starke Emotionen, weil es hier sprichwörtlich um die Wurzel unserer gegenwärtigen Zeitepoche geht.

Es ist wichtig zu verstehen, daß im US-Imperium eine aktive Friedensbewegung existiert. Immer mehr Menschen in den USA unterstützen die kritische Forschung von David Ray Griffin. »Ich sah wie WTC 7 runterkam, ich war vor Ort«, so der forensisch arbeitende Firemarshall und Feuerwehrmann Rudy Dent. »Es gab eine lau-

te Explosion vor dem Einsturz. Das war eine klassische Sprengung. Darüber gibt es keine Zweifel. ... Die Erklärung mit dem Feuer ist lächerlich. NIST lügt. ... Ich habe 343 Feuerwehrkollegen an diesem Tag verloren, wir sind eine Familie, ich will, daß diese Lüge aufgeklärt wird. Ich bin jetzt pensioniert, daher kann ich offen sprechen.« Ähnlich kritische Stimmen kommen auch von ehemaligen Mitarbeitern des NIST, die einräumen, daß der Bericht von 2008 von Shyam Sunder nicht wissenschaftlichen Kriterien entspricht.

»Vor einigen Monaten habe ich angefangen, die NIST-Berichte zu lesen«, so Peter Michael Ketcham im Februar 2017. Ketcham hatte selber 14 Jahre am NIST gearbeitet, aber nicht selber an der NIST-Untersuchung zu WTC 7 teilgenommen. Es ging ihm wie vielen anderen Menschen: Er hatte den NIST-Bericht schlicht nie gelesen, was übrigens auch auf die meisten Journalisten zutrifft, die zum Krieg gegen den Terror schreiben. Doch als er es tat, gingen ihm die Augen auf. »Ich wurde schnell wütend. Erstens über mich selber: Wie konnte ich so viele Jahre am NIST arbeiten, und die offenen Fragen nicht sehen! Zweitens wurde ich wütend über das NIST. Je länger ich nachforschte, je klarer wurde mir, daß bei WTC 7 das NIST eine vorgefaßte Schlußfolgerung präsentiert hat, welche die Fakten ignoriert.«

Das vorliegende Buch von David Ray Griffin legt den Finger auf den wunden Punkt, den NIST-Bericht von 2008. Es ist ganz klar, daß wir den ganzen sogenannten Krieg gegen den Terror kritisch untersuchen müssen, aber vor allem dessen Beginn. Und hier steht das WTC 7 im Fokus. Die Debatte in den USA geht weiter. Der führende Mann in der Forschung ist derzeit Professor Leroy Hulsey von der University of Alaska Fairbanks. Er hat im Auftrag von AE911Truth das ganze WTC 7 im Computer nachgebaut und den Einsturz simuliert. Im September 2017, genau 16 Jahre nach 9/11, wird Hulsey seine Abschlußresultate vorlegen. Diese werden den NIST-Bericht erneut scharf angreifen. »Das Gebäude WTC 7 wurde nicht durch Feuer zum

Einsturz gebracht«, so Hulsey. Das sei technisch ganz einfach nicht möglich. Das NIST-Computermodell hält er für extrem fehlerhaft.

Es ist meine Hoffnung, daß die Forschungsergebnisse von ehrlichen Wissenschaftlern wie David Ray Griffin weltweit gelesen werden. Immer mehr wache Bürgerinnen und Bürger, zu denen auch der engagierte Verleger dieses Buches, Oliver Bommer, zählt, unterstützen die Friedensbewegung. Sie alle wollen mit Fakten belegen, daß der ganze sogenannte »Krieg gegen den Terror« ein übles Gemisch aus Lüge und Gewalt ist. Zusammen mit Millionen von Menschen lehne auch ich den sogenannten »Krieg gegen den Terror« und die damit verbundene Rahmenerzählung ab, weil sie verlogen ist und keines der drängenden globalen Probleme löst, sondern nur neue schafft. Ich hoffe, daß es uns an einem nicht zu fernem Tag in der Zukunft möglich sein wird, ohne diffamiert zu werden, auch in der Öffentlichkeit ergebnisoffen und ehrlich über WTC 7 zu sprechen. Bis dahin braucht es Mut und Beharrlichkeit. Sophie Scholl von der deutschen Widerstandsgruppe »Weiße Rose« schrieb während des Zweiten Weltkriegs in einem Brief, den sie als Neunzehnjährige an ihren Verlobten Fritz Hartnagel verfaßte, treffend: »Wir haben alle unsere Maßstäbe in uns selbst, nur werden sie zu wenig gesucht. Vielleicht auch, weil es die härtesten Maßstäbe sind.«

Dr. Daniele Ganser

Swiss Institute for Peace and Energy Research (SIPER)

Basel, 1. Juni 2017